

U 146
278

B. 1203

Ä

Geschichte der Pädagogik

in

Vorbildern und Bildern

zusammengestellt

von

August Schorn,

weiland Kgl. Seminar-Direktor in Weißenfels.

Ämtlich empfohlen durch Ministerial-Erlass vom 12. März 1873.

Sechzehnte verbesserte und vermehrte Auflage,
mit Holzschnitten aus dem orbis pictus und dem Elementarwerk,

nach den von

Hermann Reinecke,

weiland Kgl. Seminar-Direktor a. D., Stadt- und Kreis-Schulinspektor zu Berlin,

bisher besorgten Auflagen, neu herausgegeben von

Dr. Julius Plath,

Kgl. Reg.- und Schulrat in Elneburg,
früher Kgl. Seminar-Direktor in Coblenz.



Leipzig,
Verlag der Dürck'schen Buchhandlung.
1894.



31-2725

Ä

Vormort zur ersten Auflage.

In der Lehrordnung für Seminarien vom 15. Oktober 1872, § 18 ist eine historische Grundlegung für die Unterweisung in der Pädagogik gefordert: „Die Zöglinge erhalten das Wesentlichste aus der Geschichte der Erziehung und des Unterrichts in lebendigen Bildern der bedeutendsten Männer, der bewegtesten Zeiten, der interessantesten und folgenreichsten Verbesserungen auf dem Gebiete der Volksschule.“

Diese Forderung hat tiefen Grund; denn:

1) Die Geschichte mehrt dem Dünkel von heute und gestern, der nicht hoch genug sich glaubt beglückwünschen zu können, wie herrlich weit er es gebracht;

2) sie mehrt die Pietät und die Dankespflicht gegen die Vorarbeiter, welche unter „Mühsalen, Kämpfen, Opfern groß geschaut und gebaut haben;“

3) sie hilft, wenn sie konkret und individuell die Lebensgestalten zeichnet, nach Schleiermachers gutem Wort durch inneres Erfassen der Individualität vollendeter Männer die eigene ausgestalten;

4) sie lehrt ein tieferes Verständnis der jetzt betretenen Unterrichtswege in ihren ersten Ansätzen und Wurzeln;

5) sie giebt in den Schlagworten der Vorfahren so manche frische und tiefsinnige Losung für Gang und Streben der Jüngeren;

6) sie führt zu zarter Sorge für die anvertrauten Kinder, wenn man sieht, wie ernst hochbegabte und tiefe Männer sich sinnend und sorgend um ihr Wohl und ihre Führung bemüht haben.

In diesem Sinne hat Verfasser die vorliegenden Bilder zusammengestellt und sie bereits eine Reihe von Jahren hindurch bei seinem Unterrichte verwendet. Er hat es sich zur Aufgabe gestellt, möglichst konkret die Pädagogen zu zeichnen, vornehmlich sie selbst reden zu lassen. Wie in den anderen Ausführungen findet sich auch darin Verfasser mit dem Aufsatze Dr. Schneiders: „Unsere Aufgabe in Beziehung auf die Geschichte der Pädagogik“ (Pädagogische Blätter 1872, Nr. 1) in Übereinstimmung, daß der angehende Lehrer in die Lektüre unserer pädagogischen Meisterwerke eingeführt werden müsse. In diesem Sinne finden sich Hinweise am Schlusse der meisten Abschnitte. Sammelwerke, wie die von Karl Richter und Seyffarth, kommen in dieser Beziehung dem Bedürfnis entgegen.

Außer den im einzelnen angeführten sind die einschlagenden Werke von Kramer, Niemeyer, Schwarz, Palmer, von Raumer, Heppel, Karl Schmidt, Straß mit Dank benutzt worden.

Weissenfels, 9. März 1873.

Schorn.

Vorwort zur neunten Auflage.

Der Unterzeichnete, dem die Herausgabe des Werkes des seligen Schorn anvertraut ist, konnte es selbstverständlich nicht für seine Aufgabe halten, dasselbe irgendwie wesentlich umzugestalten. Ganz neu bearbeitet ist nur Salzmann. Dagegen hofft er, durch die bedeutend vermehrten litterarischen Beigaben das Buch für die Seminare noch brauchbarer gemacht zu haben. Er ist in dieser Beziehung namentlich der Königlichen Universitäts-Bibliothek zu Göttingen, die ihn mit allem Gewünschten bereitwilligst versehen hat, zu lebhaftem Danke verpflichtet.

Bederkesa, 14. Februar 1881.

H. Reinecke.

Vorwort zur zehnten bis vierzehnten Auflage.

In die 10. Auflage hat das Lebensbild Friedrich Fröbels Aufnahme gefunden. Die 11. Auflage brachte namentlich bei Salzmann und Kochow nicht unwesentliche Berichtigungen und Ergänzungen. Die Salzmannschen Briefe verdanke ich der Güte des Herrn Professor Dr. Euler hieselbst, für die Kochowschen Originalausgaben bin ich dem Herrn Stadtschulinspektor Dr. Jonas hieselbst zu Dank verpflichtet. Zur 12. Auflage, die bei der wachsenden Verbreitung des Buches als Doppelaufgabe erschien, hat mir ein umfassendes, mir bisher nicht zugängliches Quellenmaterial zu Gebote gestanden. Neu aufgenommen ist „Leben und Lehren in Pferten.“ Die 13. (Doppel-) Auflage brachte namentlich bei Francke und Rousseau Erweiterungen. Für wertvolle Winke war ich dem Herrn Provinzial-Schulrat Müller hieselbst und den Herren Seminardirektoren Heine und Ruete zu Dank verpflichtet. Zur 14. (Doppel-) Auflage, die sich als eine wesentlich verbesserte bezeichnen darf, haben mir die Schätze der Görig-Lübeck'schen Bibliothek zur Verfügung gestanden, welche u. a. die Originaldrucke der Schriften Luthers und aus dem 17. und 18. Jahrhundert zahlreiche seltene Quellenwerke enthält, welche mir von dem Stifter der Bibliothek mit dankenswerter Liberalität zu längerer Benutzung überlassen wurden. Auch die reiche Sammlung neuerer und neuester wissenschaftlicher Werke im Städtischen Schulmuseum gab wieder Anlaß zu zahlreichen Erweiterungen und Berichtigungen. Ganz neu bearbeitet ist der Abschnitt über die späteren Klosterschulen, über die Humanisten, über Luther, über Campe. Ich werde meine Bemühungen, das Buch nach der wissenschaftlichen Seite immer zuverlässiger zu gestalten, unter Festhaltung seines nächsten Zwecks, unmittelbar im Seminarunterrichte verwandt zu werden, ermutigt durch die Erfolge des Buchs, gewissenhaft fortsetzen.

Berlin, 23. März 1890.

H. Reinecke.